

Leserbrief an die Dillenburger Redaktion zum Artikel „Bei den Katholiken brodelt es“

Klischeehafte Berichterstattung

In Ihrem Artikel vom 16. Juni 2010 „Bei den Katholiken brodelt es“ reihen Sie sich ein in die nunmehr sehr vorhersehbare, undifferenzierte und an Klischees sich entlang hangelnde dogmatische Berichterstattung, die auf Ausgeglichenheit und Sachinformation verzichtet.

Beim Bischofshaus verlassen Sie sich aufs Hörensagen und auf kursierende Angaben, nach überprüften Fakten klingt das nicht. Spott und Vorurteil wird als Tatsache wieder gegeben. Sie sind im wabernden Klischee angekommen- das ist bedauerlich! Sie schreiben beim Spiegel ab – ohne eigene Recherche.

Unser Kirchenvolk besteht aus mehr als 40 Personen, die beim Gesprächsabend vertreten waren. Sonntags besuchen in Dillenburg mehr als 300 Christen unsere Gottesdienste. Es gibt auch jetzt viele Katholiken, die Freude an ihrer Kirche haben. Sie leben aus ihrem Glauben heraus und geben für ihren Glauben und die Kirche täglich Zeugnis.

Als Pfarrer erlebe ich Kirche und Glaubensleben täglich. Ich erlebe Menschen, die erfahren, der Glaube an Christus, wie ihn die Kirche lehrt, ist glaubwürdig, weil er mir hilft mit dem Sterben des nahen Angehörigen zu leben. Mit Jugendlichen feiern wir Gottesdienste in der „You!gendkirche“. Da ist die Vitalität des Evangeliums, die Aktualität von Kirche und Bewegung, die das Herz ergreift. Im Pfarrsaal der Dillenburger Kirche kocht es regelmäßig: Mittwochs beim Mittagstisch für Menschen, die sich keine warme Mahlzeit zubereiten können. Drei ökumenische Kochteams zusammen mit der Caritas setzen sich ein für die Menschen am Rande. Das ist Kirche. Mühelos lies sich dieses Liste fortführen.

Das steht leider nie groß auf der ersten Seite, sondern eher versteckt oder überhaupt nicht. Vielleicht, weil es dem Klischee nicht entspricht.

Stefan Peter, Pfarrer
Priesterlicher Leiter Pastoraler Raum Dillenburg